

# Highlights aus dem Abgabenänderungsgesetz 2015

Das Abgabenänderungsgesetz 2015 bringt einiges an Veränderungen, welche überwiegend ab 1.1.2016 gelten. Mitunter - so etwa bei der Thematik der **Einlagenrückzahlung** - ist es zu einer weitgehenden **Rücknahme** von Änderungen gekommen, welche erst durch das **Steuerreformgesetz 2015/2016** eingeführt worden waren. Nachfolgend werden **ausgewählte Schwerpunkte näher dargestellt**.

## Klarstellung bei der Einkünftezurechnung zu natürlichen Personen

Es wird klargestellt, dass einer **natürlichen Person** unter bestimmten Voraussetzungen **Einkünfte** auch dann **zuzurechnen** sind, wenn die Leistungen von der natürlichen Person erbracht werden, jedoch von einer (formal als Vertragspartner) **zwischengeschalteten Körperschaft abgerechnet** werden. Dies ist dann der Fall, wenn Einkünfte aus **höchstpersönlicher Tätigkeit** als **organschaftlicher Vertreter** einer Körperschaft (z.B. Vorstand oder Geschäftsführer) vorliegen, die abrechnende Körperschaft unter dem Einfluss der leistungserbringenden natürlichen Person steht und über **keinen eigenständigen**, sich von dieser Tätigkeit abhebenden Betrieb verfügt.

## Neuregelung der Wegzugsbesteuerung

Die Wegzugsbesteuerung im **betrieblichen** wie auch im **außerbetrieblichen Bereich** wird als Reaktion auf EuGH-Judikatur maßgeblich verändert. **Bisher** war auf Antrag ein **Besteuerungsaufschub** bis zum **tatsächlichen Ausscheiden** des Wirtschaftsguts möglich - bei einem Ausscheiden **nach** mehr als **10 Jahren** erfolgte gar **keine Besteuerung**. Ab 1.1.2016 werden die **stillen Reserven** im Wegzugszeitpunkt **grundsätzlich sofort voll steuerpflichtig**. Außerdem soll der Besteuerungstatbestand nicht auf bestimmte Vorgänge begrenzt sein, sondern immer dann ausgelöst werden, wenn es zur **Einschränkung des österreichischen Besteuerungsrechts** kommt. Jedoch kann **auf Antrag** und i.Z.m. **EU/EWR-Staaten** mit umfassender Amts- und Vollstreckungshilfe die **Steuerschuld auf Raten verteilt** werden. Für

Wirtschaftsgüter des **Anlagevermögens** ist die Steuerschuld auf **7 Jahre** verteilt zu entrichten. Bei Veräußerung oder sonstigem Ausscheiden vor Ablauf der 7 Jahre sind die offenen Raten im Wegzugsjahr fällig. Für Wirtschaftsgüter des **Umlaufvermögens** ist eine **Verteilung auf 2 Jahre** vorgesehen. Im **außerbetrieblichen Bereich** ist ein **Verteilungszeitraum über 7 Jahre** vorgesehen. Eine **Ausnahme** im Sinne des bisherigen **Nichtfestsetzungskonzepts** besteht nur beim tatsächlichen **Wegzug einer natürlichen Person** bzw. bei der unentgeltlichen Übertragung an andere natürliche Personen. Hierbei ist wiederum die Einbeziehung von EU/EWR-Staaten mit umfassender Amts- und Vollstreckungshilfe Voraussetzung. Durch Änderungen in der **BAO** wird außerdem eine **endgültige Steuervermeidung** durch Zeitablauf (10 Jahre) für Wegzüge **zwischen 1.1.2006 und 31.12.2015 verhindert**. Das neue Ratenzahlungskonzept ist auch bei Umgründungen anzuwenden, wenn es zu einer **umgründungsbedingten Einschränkung** des österreichischen **Besteuerungsrechts** kommt.

Wieder alles beim Alten bei der Einlagenrückzahlung

Entgegen der Änderungen im Rahmen des Steuerreformgesetzes 2015/2016 („Primat der Gewinnausschüttung“) bleibt nunmehr das **Wahlrecht** erhalten, ob eine unternehmensrechtliche Gewinnausschüttung **steuerlich** als **Einlagenrückzahlung** oder als **Gewinnausschüttung** behandelt werden soll. Allerdings wird an die **offene steuerliche Gewinnausschüttung** die Voraussetzung geknüpft, dass eine **positive Innenfinanzierung** nachgewiesen werden kann (Evidenzkonto). Die Evidenzierung von **umgründungsbedingten Differenzbeträgen** ist hingegen nicht mehr erforderlich, da im Zuge des AbgÄG 2015 auch die **unternehmensrechtliche Ausschüttungssperre** neu gefasst wird.

„Eintrittsbesteuerung“ bei der „Grunderwerbsteuer neu“

Bereits durch das Steuerreformgesetz 2015/2016 wurde der **Schwellenwert für das Auslösen von Grunderwerbsteuer durch Anteilsvereinigung mit 95%** festgesetzt. Im Zusammenhang mit der Übergangsbestimmung wurde nunmehr im AbgÄG 2015 eine Art „**Eintrittsbesteuerung**“ festgelegt. Wenngleich der Besitz von zumindest 95% der Gesellschaftsanteile (an einer Gesellschaft mit Grundstücksvermögen) zum 31.12.2015 **per se** ab 1.1.2016 **keine automatische Grunderwerbsteuerpflicht** auslöst, so ist dies jedoch dann der Fall, wenn **ab**

**1.1.2016 Übertragungsvorgänge** i.S. einer **Anteilsvereinigung** erfolgen und dabei die **Grenze von 95% nicht unterschritten** wird. Beträgt die Beteiligung zum 31.12.2015 beispielsweise 96% und werden im Jahr 2016 weitere 2% erworben, **löst** dieser Vorgang **Grunderwerbsteuer aus**.